

*heirs et des noviaus as heirs de feme épouse*³² ja auch die kollateralen Verwandten erben, ein solches Lehen also kaum jemals heimfiel. An der Eroberung Ägyptens aber versuchte sich der König Amalrich (I.) seit 1163 mit steigender Energie und im Jahre 1167 auch mit so viel Erfolg, daß Ägypten eine Art von fränkischem Protektorat wurde. Daß man Ägypten zwar erobern, aber ohne eine massive europäische Einwanderung nicht besiedeln oder auch nur mit Herrschaft durchdringen konnte, war zwar bekannt, aber man hat ja Versuche zur Anlockung von Einwanderern unternommen³³. Wer in Ägypten über ein Lehen von 100 Rittern verfügen würde, wäre in der Tat ein Baron der obersten Schicht gewesen. Denn als im 13. Jh. Jean d'Ibelin seine Theorie von den vier Großbaronien im Königreich Jerusalem entwickelte, da war, so wenig diese Theorie auch mit der Realität zu tun gehabt haben mag³⁴, ein Servitium von 100 Rittern eines seiner Kriterien für eine Großbaronie. Es wäre kein ungeschickter Schachzug des Königs gewesen, seinem Gesandten Joscelin Pesellus für die Zukunft ein großes Lehen in Ägypten zu versprechen, denn nun konnte der Gesandte durch mündlichen Bericht oder gar durch Vorlage des Diploms dem Basileus die Ernsthaftigkeit der Absichten des Königs von Jerusalem hinsichtlich Ägyptens dartun.

Die Pläne für eine Eroberung Ägyptens hatte Amalrich (I.) bereits von Balduin III. geerbt, ja schon zur Zeit von Gottfried von Bouillon hatte es solche Pläne gegeben³⁵. Prawer³⁶ glaubt, daß die Verhandlungen Balduins III. mit Kaiser Manuel I. Komnenos im Jahre 1159 nicht nur der Bereinigung der potentiell für beide gefährlichen Situation in Kilikien und Antiochia dienten, sondern daß Balduin III. eine große Allianz aller christlichen Mächte des östlichen Mittelmeeres zur Eliminierung Nur ad-Dins, des Herrschers von Aleppo und Damaskus, aus Syrien und zur Eroberung Ägyptens plante. Wir haben nicht viel Hinweise in dieser Richtung, und zweifellos war Manuel nicht dafür zu gewinnen, denn er dupierte Jerusalem, als er 1159 in einem brillanten Coup Nordsyrien unter einer byzantinischen Präponderanz neutralisierte, die bis 1176 andauerte³⁷. Das braucht aber nicht gegen Prawer's These hinsichtlich der Erwägungen Balduins III. zu sprechen, ja die Neutralisierung Nordsyriens mußte sogar den fränkischen Drang nach Süden verstärken, so ungesund diese Politik in ihrem Kern war. Aber im Norden war nichts Entscheidendes mehr zu gewinnen. Wenn Balduin III. Pläne zur Eroberung Ägyptens hatte³⁸, so stand gewiß schon seine Heirat mit der Byzantinerin

32) Livre de Jean d'Ibelin c. 155, RHC. Lois 1, 235.

33) Chronique d'Ernoul et de Bernard le Trésorier, hrsg. von Louis de Mas-Latrie (1870) S. 24.

34) Richard, *Pairie d'Orient latin* (oben Anm. 15) S. 67–80; Hans Eberhard Mayer, *Ibelin versus Ibelin: The Struggle for the Regency of Jerusalem 1253–1258*, *Proceedings of the American Philosophical Society* 122 (1978) S. 41 Anm. 91.

35) Hans Eberhard Mayer, *Bistümer, Klöster und Stifte im Königreich Jerusalem* (Schriften der Monumenta Germaniae Historica 26, 1977) S. 33 f.

36) Prawer, *Histoire* (Anm. 30) 1, 423.

37) Hans Eberhard Mayer, *The Crusades* (1972) S. 117 f.

38) Er soll nach Michael dem Syrer, *Chronique*, übers. v. J. B. Chabot 3 (1905) 317 = *The Chronography of Gregory Abû'l Faraj, commonly known as Bar Hebraeus*, hrsg. mit engl. Übers. v. Ernest A. Wallis Budge 1 (1932) S. 286 im Jahre 1161 eine in den lateinischen Quellen nicht erwähnte Kampagne seines Bruders Amalrich nach